

Sächsisches Ministerium für Umwelt und  
Landwirtschaft  
z.Hd. Thomas Eichler  
Referat 31  
Archivstraße 1  
01097 Dresden

Gäa e.V. Vereinigung Ökologischer  
Landbau e.V.  
Ulf Müller  
Betriebsbetreuung, Beratung  
Tel: 0351 4031918  
Mobil: 0172 777 8152  
Email: ulf.mueller@gaea.de

## Vorschläge für das Investitionsprogramm ab 2014, bisher Förderrichtlinie Land- und Ernährungswirtschaft - RL LuE/2007

Sehr geehrter Herr Eichler,

Frau Carola Kunze hat mir freundlicherweise Ihren Kontakt bezüglich der Unterbreitung von Vorschlägen zu Fördergegenständen im Rahmen der Neuausgestaltung des Agrarinvestitionsförderprogrammes ab 2014 übermittleit.

Folgende Vorschläge möchte ich im Interesse der Unterstützung der Unternehmen der Ökologischen Landwirtschaft und der Weiterentwicklung des Ökologischen Landbau in Sachsen unterbreiten.

Einzelbetriebliche Förderung von Investitionen für eine wettbewerbsorientierte und nachhaltige Landwirtschaft

- 1. Die Förderung baulicher Investitionen zur Lagerung, Trocknung und Aufbereitung von pflanzlichen Ernteprodukten sollte auf ökologisch erzeugte Marktware ausgeweitet werden. „2.5. bauliche, sofern die Investitionen wertschöpfungsintensiven und oder ökologischen und/oder arbeitsintensiven Produktionsverfahren (zum Beispiel ökologisch erzeugte Marktfrüchte, Saatgutproduktion, Kartoffel und Feldgemüseanbau) dienen,“**

Begründung: Gerade im ökologischen Landbau ist eine Aufbereitung (Reinigung und Trocknung) bedingt durch den hohen Unkrautbesatz besonders wichtig, um die Qualität der Ernteprodukte zu sichern. Der Öko-Landwirt ist in aller Regel gezwungen die geernteten Produkte nach deren Aufbereitung über einen längeren Zeitraum zu lagern, da die abnehmenden Öko-Verarbeiter die Ware in Etappen über das Jahr verteilt anfordern und selbst keine Lagermöglichkeiten vorhalten.

Eine Nutzung konventioneller Aufbereitungs- und Lagertechnik birgt die Gefahr der Kontamination mit konventionellen Lagerschutzmitteln und sollte deshalb dringend vermieden werden. Der Preis der ökologisch erzeugten Marktware liegt in der Regel doppelt so hoch, wie der vergleichbare konventionelle Preis. Der Ökolandbau ist deshalb auch als wertschöpfungsintensives Produktionsverfahren einzuordnen.

**2. Für Investitionen in Gebäude und Anlagen der Nutztierhaltung im Bereich ökologischer Landbau, sollte der Fördersatz um 10% im Vergleich zur konventionellen Landwirtschaft erhöht werden.**

„2.6 Investitionen in Gebäude und Anlagen sowie Technik der Innenwirtschaft für die Nutztierhaltung mit Ausnahme der Fische, die dem betrieblichen Wachstum, der technologischen Erneuerung, der Standortkonzentration oder der Rationalisierung dienen,“

5.2 Für Maßnahmen im ökologischen Landbau nach Nummer 2.6 wird ein Zuschlag von 10 Prozentpunkten auf den allgemeinen Zuschusssatz gewährt.

Begründung: Mit der Umstellung auf ökologischen Landbau sind bei viehhaltenden Betrieben in der Regel vergleichsweise hohe Investitionen in den Stallumbau nötig. Z.B. benötigen alle Tiere generell Auslaufmöglichkeiten. Im Fall der Schweinehaltung werden dann befestigte, in der Regel betonierte Ausläufe an die Ställe angebaut. Zusätzlich muss in Gülle/Jauchelagerkapazität investiert werden, um anfallendes Regenwasser von den Ausläufen aufzufangen. Auch im Stallinnenbereich sind oft umfangreiche Investitionen nötig.

**3. Anschaffung von Spezialtechnik für den ökologischen Landbau**

- a. mechanische, thermische und pneumatische Unkrautregulierung, (Striegel, Hacken, Abflammtchnik, Pneumat)
- b. flach wendende und mischende Bearbeitungsverfahren, (Schälplüge, Stoppelhobel),
- c. Dammkulturtechnik (z.B. Frost- bzw. Turiel-, Dammkulturtechnik),
- d. Grubber mit ganzflächig schneidenden Werkzeugen,
- e. Spezialgeräte zum mechanischen Freihalten der Baumscheiben im ökologischen Obstbau,

Der allgemeine Zuschusssatz beträgt für alle Fördergegenstände grundsätzlich 30 Prozent des zuwendungsfähigen Investitionsvolumens.

Begründung: Bei der Umstellung auf ökologische Wirtschaftsweise ist in aller Regel auch die Anschaffung von Technik für die ökologische Bewirtschaftung des Ackers nötig. Durch den Verzicht auf chemisch synthetische Herbizide kommen zur Unkrautregulierung in erster Linie mechanische Geräte zum Einsatz aber auch thermische und pneumatische Verfahren

sind möglich. Dies gilt ebenfalls für den ökologischen Obst- und Gemüsebau. Auf das klassische tiefe Pflügen als Grundbodenbearbeitung wird auch im ökologischen Landbau zunehmend verzichtet. Der Hintergrund ist die Einsparung von Treibstoff, Erosionsschutz, geringere Wasserverluste, Verringerung von Humusabbau und Schonung des Bodenlebens bei der flacheren Pflugarbeit. Alternativ werden Schälplüge eingesetzt, die den Boden trotz geringer Bearbeitungstiefe sehr gut mischen und wenden. Dies ist für die Unkrautregulierung vor allem von Wurzelunkraut besonders wichtig. Für die Stoppelbearbeitung und die Regulierung von Wurzelunkräutern haben sich Grubber mit ganzflächig schneidenden Werkzeugen bewährt. Als besonders wassersparende und humuserhaltene Technik gilt die Dammkulturtechnik. Diese Technik ist deshalb für ökologisch wirtschaftende und konventionelle Unternehmen gleichermaßen interessant.

Da das Budget für die Ausstattung des Förderprogrammes im Vergleich zur bisherigen Förderperiode durch allgemeine Sparzwänge u.U. geringer ausfallen wird, möchte ich zudem folgendes Vorschlagen:

Investitionen in Gebäude und Anlagen der Nutztierhaltung sollten in Zukunft nur noch gefördert werden, wenn bestimmte Standards der artgerechten Nutztierhaltung eingehalten werden, die deutlich über den gesetzlichen Regelungen liegen. Zudem sollten Investitionen in die Nutztierhaltung nur noch gefördert werden, wenn sichergestellt wird, dass in den Haltungen auf die Verfütterung von Sojaprodukten aus nichteuropäischen Herkünften verzichtet wird. Der Import von Soja aus nichteuropäischen Herkünften, ist vor dem Hintergrund der Regenwaldabholzung und der damit verbundenen Klimarelevanz und Artenzerstörung sowie der Flächenbindung in Ländern mit Anteilen an Hunger leidender Bevölkerung unverantwortlich.

Für Rückfragen stehe ich ihnen gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Ulf Müller

Vorstandsvorsitzender Gaa Vereinigung Ökologischer Landbau e.V.  
Landesverband Sachsen